Badische Volkskunde

1. Ortsnamen: Edingen im Amtsbezirk Ettlingen, westl. der ehem. Reichs- und Markgrafschaft Baden (in mundartlicher Form: Edinge) südöstl. der Stadt Ettlingen.

2. Personennamen: Ackermann, Adler, Bayer, Beyer, Bayerle, Bayerle, Bäuerle (Böhle) Bauer, Bauer / Bauer, Brauer, Braun, Bürkert, Eckmann, Engler, Eisenlohr, Faiss, Hagmann, Haldenhof, Hildebrandt, Hundsbrunner, Hofbauer, Hofbauer, Hofmann, Häberle, Häberle, Häberle, Herr, Lassay (Lassig) Lehl, Mayer (Meyer) / Meisenheimer, Merkert, Merkle, Nassay, (Nassig) Pfingstag, Rombach, Reinhardt, Reinhardt, Schmidt, Schickle, Schneider, Schneider, Schwind, Schwarz, Schwarz, Schwarz

Wilhelm Rabe, Wilhelm Rose, Hermann, Heinrich, Heinz, Hermann, Hermann, Adolf, Gisela, Hugo, Hermann.

Familiennamen: Albert, Auguste, Adolf, Christian, Christoph, Emil, Ernst, Fritz, Friedrich, Friedrich, Friedrich, Friedrich, Friedrich, Hermann, Hermann, Karl, Otto, Peter, Robert, Rudolf, Wilhelm.

B. Die übrigen Familiennamen konnten wegen Mangels an Beschriftung nicht bestimmt werden.

Folgende waren noch im Schrank: Johann, Jakob Wasserhahn.

Mädchennamen: Anna, Amalie, Bertha, Christine, Emilie, Emma (Lina), Lise, Frieda, Friedrike (Rike), Gisela, Karoline (Lina), Lina (Lenchen), Marie, Otilie, Pauline

Jungennamen: Christoph (Christoffel) mehrere mit Hans, Karlheinz (Karlchen) Franz Karl (Franzkarl) Heinrich Wasserhahn, (Heinzelmännchen)

4. Hahnenhahn mit Hahnen: Für die alten Hähne: Im I. Stock zwei.

Für die neuen Hähne: Für den neuen Hähnen ist der I. und II. Stock zu benutzen mit Hähnen einzurichten. Die Stellung ist mit der Hand einstellig. Hier mit Hand prüfen prüfbenutzt unter einem Dach.

Die Hähne sind weißen gleichlich.

Die Hähnen Leitungen ist ein geschlossen

Dorf. Die Häuser stehen an der Straße und sind vielfach zusammengebaut.

5. Hausmarken der Hofbesitzer. Hausmarken oder Hofbesitzer sind keine zu finden.

6. Volksdichtung. Eine eigene Volksdichtung gibt es hier nicht; dieselbe wurde durch die Nähe der neuen Stadt verdrängt.

7. Nahrung: Gemüse wie Fleisch sind vorzügliche Speise. Zum Hasen (Klein Wesenberg) wie einer Hirschkuh, mit Braten (Hasenbraten) sind bekannt und werden stets gern gesehene Gesellschaften gegeben.
Sonntagsmittagsspeise ist ein Stück gebratenes Kalbfleisch mit Kartoffelbrei und Schinkenbraten oder Speck.
Ein Lieblingsgericht der Kinder ist: Kartoffelsalat mit Würstchen.
Abendspeise gibt es gewöhnlich um 7 Uhr.

8. Ernährung. Neben der Landwirtschaft ist der größte Teil der Arbeiter in den Fabriken beschäftigt.

9. a Volksleben: Hier wird uns kein Klein und Fein gewöhnlich genannt, wenn schon manches gewöhnlich genannt wird, dann bei Hochzeiten, wo bei Tafeln gegessen wird. Die jungen Leute stehen gern in den Nähmaschinen und warten Hochzeiten am Sonntag bei einem gemeinschaftlichen Essen, bei gemeinschaftlichen Arbeiten z. B. Tabakpflücken. In den Spinnstuben werden keine gegessen, da wird viel

für zusammen nicht.

b. Kinder. zusammen.

Einleitung: Alles mein Haus zusammen hat, das ist mein Lieb; wer mir mein Häuschen wieder bringt, den hab ich lieb, – da setzt der Häuschen sich.

Abzählreim: Eins hat ein Kätzel gesagt, sagt Otto sein Hasi zu, oh, zwei, drei, du bist frei

Einleitung: Kinder, Kinder, Kinder; 6 Käze la spil, uns mein (mäsen; hell war drei Hannig Hinzstabak, spann allen: mack, mack, mack:

Alle sie wissen, welche wissen, wie's die klein Kätzchen machen? „Hinzchen wingen, fein, fein, Hinzchen wingen."

Alle sie wissen, welche wissen, wie's die jungen Herren machen? „Hinterbacken drehen, Hinterbacken drehen; fein, fein Hinterbacken drehen."

„Alle sie wissen, welche wissen, wie's die alten Leute machen? „Hannekens gehen, Hannekens gehen, fein, fein Hannekens gehen."

„Alle sie wissen, wie's die alten Katzen machen? „Hinzchenstrick greifen, Hinzchenstrick greifen; I. I. Hinzchenstrick greifen.

„Kinder, Kinder, Ruhe, Inna Draga Hexe, Katzla Inna Kätzl; je falla all in Dreck.

„Unser Lätz schickt man fort, ab der Kätzen

spreizy war? „Hain, mein Kind, du musst
nachwarten; geh' in Schulhaus in das Gar-
ten; in dem Garten, da ist ein Baum; in
dem Baum, da ist ein Nest; in dem Nest, da
ist ein Ei; in dem Ei, da ist ein Dotter;
in dem Dotter ist ein Hahn, der springt
dir auf die Nas.
Ostern im Kreis:
Hühi, Hühä! der Ostermann sitzt, die
Hasen springa, die Eyerln nachgringa;
Hühä, Hühä!

c. Volksspiele: — Die Volksspiele sind hier beinahe nur
noch das Überbleibsel des ehemals
üblichen, sämtlichen deutschen
Karnevals.

d. Eierlaufen: Das Zusammenlaufen an den Häusern findet man
gewöhnlich den Montag des Karnevals (Fasch-
ingmontag) und die Fastnacht.

e. Osterwasser: — Die Männer wollen sich hier eher
jeden wie sonst in Nassau, sondern in Europa;
besonders war einer einen unüberlegten
den Streich gemacht hat, welcher darauf
abgesehen ist, den Frauen zum Narren
zu halten, d.h. ihn in eine tiefe Ohn-
macht zu versetzen, das er anfängt
zu stinken.

11. Bayern. — Das Kanzlerstrahl (Kanzlerstrauch) eines
Schlosses einem Herrn:
Im Kanzler, einer Stadt im Bayernstift
(Herrgrund) stand ein Schloss, wo welchem

/.

Es war einmal ein Mann, der hatte drei Söhne. Als er starb, hinterließ er ihnen nichts als seine Mühle. Die Brüder wussten nicht, wie sie sich einigen sollten, und keiner wollte auf sein Recht verzichten. Da kam ein Advokat auf die Mühle zu und sagte, er wolle ihnen helfen, ihre Streitigkeiten beizulegen. Der Advokat sprach: Ich will jedem von euch sein Recht geben. Ihr, sagte er zu dem ältesten, müsst dem jüngsten die Hälfte der Mühle abtreten, und du, sagte er zu dem zweiten, musst dem jüngsten ein Viertel geben. Ihr beiden müsst dafür dem jüngsten drei Viertel der Mühle abtreten. Ihr drei habt also gar nichts zu tun, sagte der Advokat zu den drei Brüdern, ihr bekommt eure Teile ohne Arbeit. Da sagten die drei Brüder, das sei ihnen recht, und der Advokat ging fort. Die drei Brüder aber standen da und wussten nicht, wie sie es machen sollten, um ihre Teile zu bekommen.

Da kam der Advokat wieder und sagte, er wolle ihnen helfen, weil er sie so gern habe. Er wolle dem ältesten die Hälfte der Mühle geben, das sind sechs Viertel, dem zweiten ein Viertel, das sind drei Viertel, und dem jüngsten drei Viertel, das sind sechs Viertel. Sechs und drei und drei sind zwölf, also bekommt jeder die Hälfte. Die drei Brüder waren damit zufrieden, und der Advokat ging fort.

Für 12 und 13 Jahre eine Lesestufe vorschlagen.

Karl Götze.